

der *Kunst*stifter



Frühjahr '26

100



Otmar Alt Stiftung

„Bilder, Erzählungen und Berichte rund um die Otmar Alt Stiftung und was sonst so alles mit der Kunst von Otmar Alt passiert.“

Editorial

Liebe Mitglieder des Freundeskreises, liebe Freundinnen und Freunde,

ich freue mich, Ihnen vorliegend die **100. Ausgabe** unseres Anstifters zu präsentieren.

Neben dem Sommerfest ist dies die wichtigste Möglichkeit, mit Ihnen in Kontakt zu bleiben. Eines hat sich im Laufe der Jahre verändert. Eines aber hat sich nicht geändert: wir informieren Sie immer über Otmar Alt sowie über vergangene und kommende Ereignisse der Stiftung und des Freundeskreises.

So wird es auch in dieser Ausgabe sein. Neben dem Rückblick auf Veranstaltungen am Ende des Jahres 2025 und Anfang des Jahres 2026 möchten wir Sie insbesondere auf die kommende Ausstellung „Zuneigung“ in der Stiftung hinweisen. Zudem wird es Ende Juni eine Ausstellung von Glasskulpturen von Otmar Alt in dem Glasmuseum in Bad Driburg geben. Auch dazu erfahren Sie in diesem Anstifter mehr.

Hinweisen möchte ich auch auf unser Sommerfest, das in diesem Jahr am 6. September auf dem Stiftungsgelände stattfinden wird. An diesem Tag findet auch die Vorstandswahl für die kommenden drei Jahre statt. Ich hoffe daher auf eine besonders hohe Beteiligung an der diesjährigen Mitgliederversammlung.

Unsere Möglichkeiten, insbesondere im Hinblick auf Ausstellungen und Veranstaltungen in der Stiftung, sind stark von der Höhe unserer Mitgliedsbeiträge abhängig. Daher würden wir uns freuen, wenn Sie uns als Förderer auch weiterhin erhalten bleiben würden und vielleicht den einen oder anderen Freund oder Bekannten auch zu einer Mitgliedschaft bewegen könnten.

Um die finanziellen Mittel für unsere Ausstellungen und Veranstaltungen in 2026 bereitstellen zu können, haben wir uns entschieden, in diesem Jahr nur



Michael Schottes, Vorsitzender des Freundeskreises
Foto: B. Schneider

zwei Anstifter zu erstellen. Neben dem Anstifter würden wir Sie aber mit besonderen Einladungen über unsere jeweiligen Veranstaltungen in der Stiftung informieren.

Wir freuen uns immer, Sie persönlich bei uns in der Stiftung begrüßen zu können!

Ihr Michael Schottes



Sommerfrische

*Zupf dir ein Wölkchen aus dem Wolkenweiß,
Das durch den sonnigen Himmel schreitet.*

*Und schmücke den Hut, der dich begleitet,
Mit einem grünen Reis.*

Verstecke dich faul in die Fülle der Gräser.

Weil's wohltut, weil's frommt.

*Und bist du ein Mundharmonikabläser
Und hast eine bei dir, dann spiel, was dir kommt.*

*Und laß deine Melodien lenken
Von dem freigegebenen Wolkengezupf.
Vergiß dich. Es soll dein Denken
Nicht weiter reichen, als ein Grashüpferhupf.*

Joachim Ringelnatz

Frühlingsempfang mit Vernissage



Rund 120 Gäste waren zum Frühlingsempfang gekommen

Foto: Th. Hugo

Impressionen vom Frühlingsempfang und der Vernissage

„Echte Typen“ Von Angesicht zu Angesicht – Otmar Alt und Thomas Hugo

Am 15. März 2026 eröffnete Martin Hagebölling, unser 2. Vorsitzender des Freundeskreises, die Saison. Nach seinem Rückblick auf das vergangene Jahr, machte er deutlich, wie wichtig es sei, die Stiftung weiterhin mit Leben zu füllen, um ihren weiteren Erhalt zu sichern.

Nachdem er sich bei den ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre wertvolle Unterstützung in vielen Belangen bedankte, unterstrich er die Notwendigkeit der Stiftungsförderung durch Spenden oder den Beitritt neuer Mitglieder im Freundeskreis, damit weiterhin qualitätvolle Ausstellun-

gen und andere Kulturveranstaltungen möglich sind.

Nach den Begrüßungsworten von Martin Hagebölling gaben Dr. Diana Lenz-Weber und Thomas Hugo eine Einstimmung in die „Echten Typen“, eine Dialogausstellung, in der Werke von Otmar Alt und Thomas Hugo miteinander korrespondieren. Für die beiden äußerst vielseitigen und produktiven Künstler sind sowohl das Leben als auch die Kunst lebendig und unerschöpflich. Ihre Arbeiten reizen durch markante Ästhetik, liebevolle Detailfreude, Rätselhaftigkeit und emotionale Tiefe. Zweifelsohne spricht aus ihrem

Werk eine ebenso geistreiche Zugewandtheit wie eine wertschätzende Zuneigung zum Dasein.

Beide Künstler gelten als geniale Erfinder von menschlichen und tierischen Darstellungen, denen ein ausdrucksstarker und fabulierender Habitus eigen ist. Die von ihnen erschaffenen Wesen haben Charakter. Sie kommen selbstbewusst wie schüchtern, stolz, gewitzt wie bescheiden, melancholisch wie komisch daher. Etliche sind originelle, eigenwillige Mischgestalten, die auf fließende Weise Eigenschaften verbinden, die sowohl menschlich als auch tierisch, heimisch und fremd,

Fortsetzung S. 4

Impressionen von der Vernissage „Echte Typen“



In den großformatigen Bildern gibt es viel zu entdecken

Fotos: Th. Hugo



männlich und weiblich, kraftvoll und zerbrechlich wirken. Die zuweilen surrealistisch anmutenden Gestalten sind voller Anspielungen und Metaphern. Schwer einschätzbar, verbinden sie das Wirkliche mit dem Absurden und Fantastischen.

Sowohl Alts als auch Hugos Schöpfungen sind Sinnbilder der Andersartigkeit und verdeutlichen, dass jedes Lebewesen zwar eine Eigenheit besitzt, sich jedoch wandeln kann und in sich verschieden ist. Die künstlerischen Darstellungen entwickeln im Miteinander ganz neue Qualitäten. Darstellungen können zwar nicht miteinander reden, aber sie können sich trotzdem unterhalten, sich austauschen, einen Dialog führen.

Diana Lenz-Weber

„Echte Typen“ stark gefragt

Mehr als 100 Gäste zur Ausstellungseröffnung in der Otmar-Alt-Stiftung



Otmar Alt, Dr. Diana Lenz-Weber und Thomas Hugo bei der Ausstellungseröffnung.

Hamm – Am Sonntagvormittag wurde es ziemlich voll in der Otmar-Alt-Stiftung. Dort wurde die Ausstellung „Echte Typen – Von Angesicht zu Angesicht“ von Otmar Alt und Thomas Hugo eröffnet. „Für jeden ist ein Kunstwerk da“, freute sich der Illustrator, Maler und Bildhauer Thomas Hugo über die Gäste. Auf die über 100 Werke dürften auch ähnlich viele Leute zur Eröffnung gekommen sein.

„Die Ausstellung soll zeigen, dass Darstellungen zweier Künstler korrespondieren können“, sagte Dr. Diana Lenz-Weber vom Freundeskreis der Stiftung. Hugos Werke entstanden in Anlehnung an die Kunst des Allroundkünstlers Otmar Alt, weshalb in den verschiedenen

Handschriften der Künstler auch Ähnlichkeiten zu entdecken sind. „Mir war gleich klar, sowas will ich machen – Darauf will ich antworten“, sagte Hugo zu der Zusammenarbeit mit Alt.

Die Ausstellung zeigt charakterstarke „Typen“. Die originellen Mischgestalten sind unter anderem menschlich-tierisch, selbstbewusst-schachtern und vieles mehr. Außerdem vereinen sich in der Ausstellung die Gattungen Malerei, Zeichnung und Bildhauerei zu einem facettenreichen, rätselhaften Gesamteindruck.

Die Veranstaltung galt gleichzeitig als Saisonöffnung des Freundeskreises der Otmar-Alt-Stiftung und machte Freude auf folgende Veranstaltungen



Triumvirat mit Sterngucker, König (beide Otmar Alt) und Mondträger (Thomas Hugo)

Fotos: © Th. Hugo

„Als ob Kunst nicht auch Natur wäre und Natur Kunst“ Christian Morgenstern (1871-1914)



Holzskulpturen von Johannes Löcherbach

Foto Löcherbach

ZUNEIGUNG

Kunst im Zwiegespräch mit der Natur

Ausstellung im Skulpturenpark – 31. Mai bis 25. Oktober 2026

Der weitläufige Skulpturenpark der Otmar Alt Stiftung wird als Kleinod, als Ort sozialer Interaktion wahrgenommen, an dem Menschen Sinneseindrücke erfahren, Erkenntnisse gewinnen oder auch einfach nur pausieren können.

Die seit dem Jahre 1996 bestehende und von Wiesen und Feldern umgebene Anlage ist ein sorgfältig organisierter Ausschnitt der Natur, ein fein modelliertes Gelände, in dem Formen, Rhythmen und Farben, im Einklang mit Rasenflächen, Sträuchern, Bäumen, Blumen, Gewässern und Steinen aufeinandertreffen. Mit gebauten Kleinarchitekturen und den dreidimensionalen Arbeiten von Otmar Alt

sowie einiger anderer Kunstschaffender bildet sich ein detail- und abwechslungsreiches Ganzes.

Wie bei der Art des natürlich wirkenden Englischen Landschaftsgartens bieten sich beim Spaziergang auf den sanft schwingenden Wegen des über 10.000 m² umfassenden Stiftungsareals bewusst angelegte Sichtachsen, durch die überraschende und interessante Blickbeziehungen entstehen. Spannend ist auch, dass die Elemente des Parks ständig im Wandel sind. Ihre Wirkung verändert sich je nach Tageszeit und Umgebungsbedingungen, was den Besuch immer wieder zu einem anregenden Erlebnis macht. Auch wer den Park bereits kennt

und schätzt, wird ihn neu erfahren und anders wahrnehmen, insbesondere durch die noch nie dagewesene temporäre Präsentation der Kunstwerke.



Roter Hase, Ulrike Zilly

Foto: Zilly

Vom 31. Mai bis 25. Oktober 2026 setzen achtzehn Künstlerinnen und Künstler im Stiftungspark neue und spannende Zeichen und verleihen ihm ganz bewusst eine nuancierte Prägung. Ihre teilweise eigens für die Ausstellung geschaffenen Skulpturen, Plastiken, Objekte und raumfüllenden Arbeiten, ergänzt durch Licht- und Klanginstallationen, verführen die Besucherinnen und Besucher dazu, ihre Seh- und Hörgewohnheiten neu und anders zu erleben.

Die temporär gezeigten Werke aus den unterschiedlichsten Materialien, wie Holz, Stahl, Cortenstahl, Bronze, Glas, Draht, Porzellan, Keramik, Kunststoff und Mixed Media, sind weder ohne weiteres

in die Landschaft gestellt, noch dienen sie als schmückendes Beiwerk. Die von den Kuratoren sorgfältig ausgewählten und in die bestehende Ordnung integrierten Werke treten in einen spannenden Dialog voller Zuneigung zur Natur und nehmen teilweise auch Bezug auf die dauerhaft im Park beheimateten Arbeiten von Otmar Alt.

Ihre Platzierungen sind in der Weise ausgewählt, dass sie die Elemente im Park – etwa Erhebungen, von Hecken gesäumte Wege, Wiesen, Teichanlage, kleines Amphitheater, einzelne Anpflanzungen – sanft, aber nachdrücklich akzentuieren. Natur und Kunst begegnen sich im übertragenen Sinne auf Augenhöhe und sind in bestimmter Weise mit-

einander verbunden. Jede künstlerische Schöpfung ist geprägt von einer individuellen Ästhetik und basiert auf der Vorstellung von tiefgründigen Gedanken und Gefühlen. Jede für sich setzt sensible Impulse, regt an, macht neugierig, weckt Assoziationen und lädt ein zur Kontemplation und zum Innehalten. Je nach Standpunkt der Betrachtung nimmt man Ensembles wahr oder sieht den gleichwertig von Natur und Kunst geprägten Park in seiner Gesamtheit – spätestens dann wird einem bewusst, wie durchdachte künstlerische Anschauungsweisen und Interpretationen Kunst und Natur auf ganz unterschiedliche und erquickende Art zu verbinden vermögen.

Diana Lenz-Weber

Die beteiligten Künstlerinnen und Künstler:

Otmar Alt
Corinna Bernshaus
Timo Elmpt-Habel
Ursula-Maren Fitz
Uli Haller
Jörg Hanowski
Robert Hartmann
Klaus U. Hilsbecher
Thomas Hugo

Gert Kiesling
Johannes Leidenberger
Roger Löcherbach
Hans-Peter Menge
Peter Nagel
Angelika Pietsch
Anno Weihs
Ulrike Zilly
Ewa Stawiarska-Zygalska



Hans Peter Menge, Brückenschlag, 2026,
farbige Kunststoffrohre, Eisenstangen, Foto: Menge



Roger Löcherbach, Hopp, Hopp, Hopp, 2026, Holz
Foto: Löcherbach

Begleitet wird die Ausstellung durch ein abwechslungsreiches Programm:

- **Vernissage: Sonntag, 31. Mai 2026, 11.30 Uhr**
- **Führungen: jeden ersten Sonntag im Monat, 12:00 Uhr**
- **Kunst unterm Baum - Sommerferienkurs für Kinder am 18. August 2026, von 11:00 -14:00 Uhr**
- **Künstlergespräch beim Sommerfest der Otmar Alt Stiftung 06. September 2026**
- **Until the dawn: Abendführung Ende September**
- **Finissage: 25. Oktober 2026**
- **Private Führungen für Erwachsenengruppen, Familien und Schulklassen nach Vereinbarung – auch außerhalb der regulären Öffnungszeiten möglich.**
- **Zu der Ausstellung erscheint eine kleine Publikation**
- **Kuratorin/Kurator Dr. Diana Lenz-Weber | Klaus U. Hilsbecher**
- **Kontakt: info@otmar-alt.de | mobil 0152 - 52869141**

Ausstellungsdauer: 31. Mai bis 25. Oktober 2026



Liebe Mitglieder des Freundeskreises,
zu unserer diesjährigen Mitgliederversammlung möchten wir Sie herzlich einladen.

Einladung

zur **33. ordentlichen Mitgliederversammlung**
des **Freundeskreises der Otmar Alt Stiftung e. V.**

Sonntag, den 06. September 2026

Stiftungsgelände der Otmar Alt Stiftung
Obere Rothe 7, 59071 Hamm

Beginn 11:30 Uhr, Einlass ab 11:00 Uhr

Tagesordnung:

- | | |
|---------------|---|
| TOP 1 | Begrüßung der Mitglieder |
| TOP 2 | Feststellung der Beschlussfähigkeit |
| TOP 3 | Annahme der Tagesordnung |
| TOP 4 | Bericht des Vorstandes |
| TOP 5 | Jahresabschluss 2025 |
| TOP 6 | Bericht der Rechnungsprüfer |
| TOP 7 | Entlastung des Vorstandes |
| TOP 8 | Wahl der Rechnungsprüfer für die
(Geschäfts-)Jahre 2026 und 2027 |
| TOP 9 | Wahl des Vorstandes |
| TOP 10 | Verschiedenes |

Im Anschluss an die Mitgliederversammlung, um ca. 12:30 Uhr, beginnt das Sommerfest.

Der Vorstand des Freundeskreises der Otmar Alt Stiftung e. V.

Fabelhafte Glaswelten von Otmar Alt 21. Juni bis 31. Dezember 2026 Glasmuseum Bad Driburg

»Ich bin ein erzählender Mensch und habe im Material Glas reiche Möglichkeiten gefunden, meinem Prinzip der Mischung von Figürlichkeit und Abstraktion eine neue Facette abzugewinnen.« Otmar Alt

Am Anfang stand die Begegnung mit den Verantwortlichen des Glasmuseums Bad Driburg in unserer Ausstellung „Faszination Glas“, die im vergangenen Jahr in der Stiftung stattgefunden hat.

Die Verantwortlichen jenes in Niedersachsen beheimateten Museums zeigten sich vor allem begeistert von den Glasfiguren Otmar Alts. Prompt äußerten sie den Wunsch nach einer Zusammenarbeit und die gemeinsame Planung für eine Ausstellung mit den gläsernen Objekten von Otmar Alt – was wir gerne annahmen.

Es ist bekannt, dass Otmar Alt als Universalkünstler nahezu jede Technik, jedes gestaltbare Material, jedes Format anwendete, um seiner unerschöpflichen Kreativität Ausdruck zu verleihen. Auch das Material Glas inspirierte den erfindungsreichen Universalkünstler sehr und nimmt in seinem umfassenden Œuvre einen gebührenden Platz in Form von Skulpturen, Grotesken, Fenstern und Gebrauchsobjekten ein. Seine kapriziösen Mischwesen ziehen durch ihre schillernde Farbigkeit und ihre



Der Libellenfürst

spielerisch konstruierte und organisch gewachsenen Form unaufhaltsam in den Bann.

Zwischen Realem und Imaginärem angesiedelt, lassen sie der Fantasie freien Lauf und verführen zu eigenen unentwegten Interpretationen. Sie zeigen oft menschliche Eigenschaften, kommen drollig oder kauzig oder tückisch daher – zweifelsohne haben sie Witz, muten zum Teil jedoch mitunter auch melancholisch an.

Otmar Alt vergnügt sich immer wieder damit, seine Schöpfungen so zu benennen, dass sie zum Schmunzeln oder zum intensiven Nachdenken anregen. Für ihn ist die Betitelung ein Instrument, um die Fantasie des Betrachtenden anzuspornen und ihn zu komplexen Gedankengängen zu verführen. Aber mehr als die Erkennbarkeit reizt das Empfinden für Eigenarten, Attitüde und Komik sowie Form und Farbe und letztendlich das Zusammenspiel von allem.

Diana Lenz-Weber

„Kreativität ist Intelligenz, die Spaß hat.“ *Albert Einstein*

Die Ausstellung wird von Sonderveranstaltungen begleitet.



Der Tischhirsch / Fotos Th. Gawel

Schnabeltiere aus Berlin Ein Kunstprojekt der Friedrichsfelder Schule in Berlin-Lichtenfelde

Es ist überaus erfreulich, wenn sich auch immer wieder Schulklassen mit Otmar Alt und dessen künstlerischem Werk beschäftigen. Wie weit das Interesse und die Beliebtheit des Künstlers reicht, zeigt uns ein Projekt, das Ende des Jahres 2025 in der Friedrichsfelder Schule, einer Grundschule in Berlin-Lichtenberg, stattgefunden hat. Das mehrwöchige Projekt hat sich die Lehrerin Hiam Halawa für ihre Klasse 4b ausgedacht.

Nachdem sie uns darüber informiert hat, ließ sie uns auf unseren Wunsch hin einige eindruckliche Fotos von den

Schülerarbeiten und einen kleinen Bericht über den Verlauf des Kunstprogrammes zukommen:

„Die Kinder haben von mir „zerschnittene“ umrissene Teile von Otmar Alts Vogelmotiven erhalten, die sie farblich gestalten und dann zu ihren eigenen Vögeln collagieren sollten. Es wurde mit hochpigmentierten Buntstiften (Polychromos) gearbeitet. Mir war wichtig, dass die Kinder die Felder nicht einfach nur ausmalen, sondern auch die Vorzüge dieser Buntstifte nutzen, in denen sie Farben differenzieren und auf ihre Strichrichtung achten.



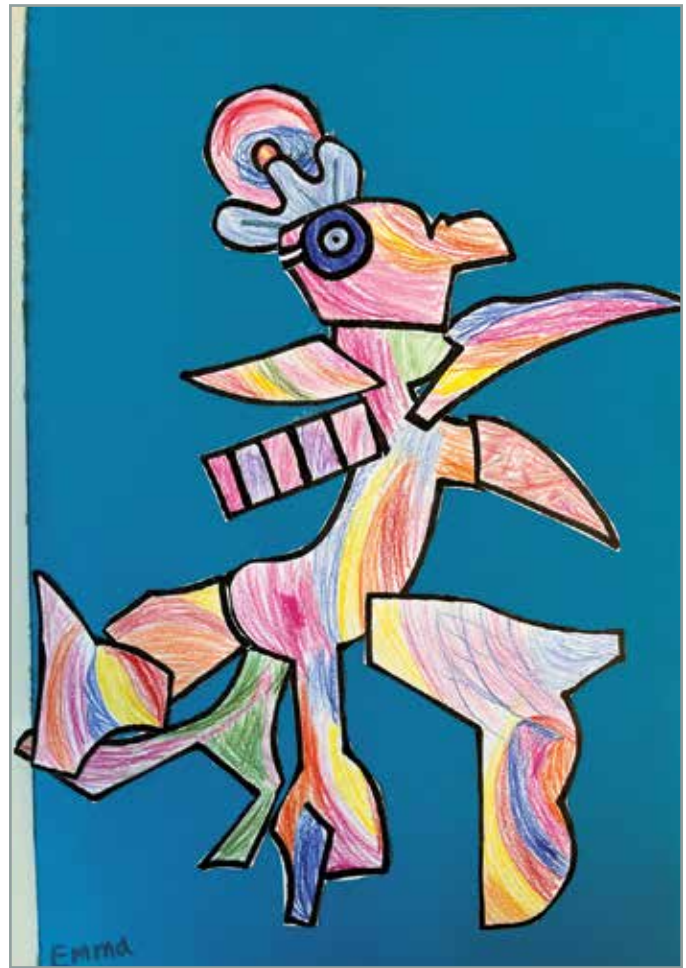
Fotos: Hawala



Es hat den Kindern außerordentlich viel Freude bereitet, schließlich ihre eigenen Vogelwesen zu kreieren und aufzukleben. Auch den farblichen Hintergrund haben sie sich bedacht ausgesucht. Nach der Fertigstellung war der Höhepunkt die anschließende, vergleichende Bildbetrachtung ihrer Arbeiten mit den Vogelbildern von Otmar Alt. Das ist eine Form, Zugang zum Werk von Otmar Alts Werk zu finden.“ (Hiam Halawa)

Nach der freundlichen Übermittlung der Lehrerin, haben wir im Gegenzug über die Friedrichsfelder Schule im Internet recherchiert. Uns begegnete eine prägnant auf-

„widmet sich dem Künstler Otmar Alt“



gebaute, anregende Homepage, die zudem einen guten Einblick von den Leitbildern jener Berliner Schule gibt: „Lernen mit Herz, Hand und Kopf“ oder „Gemeinsam wachsen und voneinander lernen“ oder „Demokratie lernen – von Anfang an“ ist da u.a. zu lesen.

Die Front der Schule ziert (seit 2025) ein haushohes Wandbild, gestaltet von einem „der besten Character Sprühern Berlins“: StereoHeat, einem Urban-Art-Szene

Künstler, der bekannt für seine comicartigen farbenfrohen und ausdrucksstarken Porträts ist. Das in heiteren Einzelbildern aufgebaute großflächige Mural verweist nicht nur auf die drei wichtigen Aspekte des Schulalltages: gute Bildung, sportliche Aktivitäten und gesunde Ernährung, sondern würdigt auch die jungen Menschen, die Schülerinnen und Schüler – eine künstlerisch herrliche Idee, das Gefühl für Identität des Ortes und die Zugehörigkeit der jungen Menschen un-

tereinander zu fördern: Eine wahrhaftig sinnstiftende Umsetzung!

By the way – Otmar Alt hat viele Jahre seines Lebens in Berlin verbracht. Daher wird er sich umso mehr freuen, wenn er von diesem Kunstprojekt lesen wird. Das Leitbild jener Schule dürfte ganz in seinem Sinne sein, der des Öfteren kundtat, „der Kopf der jungen Menschen ist ein Schatzkästlein, man muss es nur öffnen.“

Diana Lenz-Weber



Vernissage „Colorful Life“ in der Galerie Zeitlos von Gaby Arnemann

Am 8. November 2025 wurde die Ausstellung „Colorful Life“ in der Galerie Zeitlos in Kamen eröffnet.

Wo vor etwa zwei Jahren bei der Ausstellung in Kamen noch Tiere einen Schwerpunkt bildeten, wurde diesmal anlässlich des 85. Geburtstages von Otmar Alt ein Querschnitt all seiner Arbeiten gezeigt.

In den neuen Räumlichkeiten der Galerie konnte man sich - räumlich getrennt - einen guten Überblick über die Arbeiten Otmar Alts verschaffen.

Otmar Alt war am Tag der Vernissage verhindert, besuchte dann aber die Ausstellung wenig später.

Michael Schottes



... mit Betrachtung und Gesprächen



Fotos: © Schottes

We, the people

Vor 250 Jahren, am 04. Juli 1776, erklärten sich die britischen Kolonien in Amerika als unabhängig von Großbritannien und wurden damit zu den Vereinigten Staaten von Amerika - der ersten Demokratie der Welt.

Dieses Jubiläum sollte uns alle daran erinnern, dass Freiheit und Unabhängigkeit Werte sind, für die Menschen immer gekämpft haben. 1776 in Amerika, 1789 in Frankreich und ganz aktuell in der Ukraine, im Iran, in Afghanistan und in vielen weiteren Ländern auf diesem Planeten.

Ohne Freiheit und Unabhängigkeit gehen Ideen verloren, werden Menschen nicht mehr gehört und Minderheiten werden ausgegrenzt. Diejenigen, die Macht haben, nutzen diese aus und drücken ihre Ziele und Ideen rücksichtslos durch. Der Respekt vor dem Recht auf Leben, der Freiheit und dem Streben nach Glück („life, liberty and the pursuit of happiness“) gerät in Vergessenheit.

Warum waren aber gerade diese drei Grundrechte den Gründervätern der USA so enorm wichtig, dass sie diese in der Unabhängigkeitserklärung verankerten? Weil ohne diese Grundrechte Menschen kein menschenwürdiges Leben führen können. Wenn Menschen ständig in Angst davor leben müssen, ihr Leben (life) zu verlieren, weil es von Krieg bedroht ist, der im Land herrscht, oder weil sie einer Minderheit angehören, die nicht gern gesehen ist (z.B., weil sie Frauen

sind oder sexuell anders orientiert) und deshalb Jagd auf sie gemacht wird, haben sie keine Chance auf Selbstverwirklichung. Gleiches gilt, wenn Freiheit (liberty) nicht für alle Menschen gleichbedeutend gilt. Wenn Randgruppen weniger Rechte haben als die Regierenden, wenn Angehörige bestimmter Minderheiten weniger Rechte haben, dann können diese Menschen bestimmte Berufe nicht ausüben, haben keinen Zugang zu Bildung und auch politisch kein Mitspracherecht.

Nach Glück können Menschen nur streben (pursuit of happiness), wenn die ersten beiden Rechte für alle gleich gelten. Denn nur dann haben wir Menschen die Chance, uns auf das zu fokussieren, was für uns selbst wesentlich ist, was uns persönlich glücklich macht. Das ist für jeden Menschen etwas Unterschiedliches. Und das ist absolut in Ordnung – denn durch die Grundrechte auf Leben (life) und Freiheit (liberty) ist garantiert, dass niemand zu kurz kommt und dass niemand den anderen ihr persönliches Glück zerstören kann. Weil über allem die Gleichberechtigung (equality) steht. Eng damit verknüpft sind moralische Werte: ich bin nicht mehr wert als alle anderen Menschen auf diesem Planeten und somit habe ich nicht mehr Rechte als die anderen. Ich liebe meinen Nächsten wie mich selbst und behandle alle so, wie ich selbst behandelt werden möchte.

Wir sollten das Jubiläum der Unabhängigkeitserklärung also zum Anlass nehmen, uns an die Grundwerte der modernen Demokratie zu

erinnern und für diese einzustehen. Freiheit, Gleichberechtigung und das Erlauben von Möglichkeiten.

Es gibt genügend Beispiele von Regierungen, die diese Werte mit Füßen treten. Werden wir gemeinsam laut und kämpfen wir für den Erhalt der Demokratie nicht nur in Deutschland, sondern auch in den anderen Ländern, in denen sich Stimmen erheben, die einfache Lösungen propagieren. Einfach ist Demokratie nicht – ich muss bereit sein mich darauf einzulassen, dass andere Menschen ein komplett anderes Leben führen als ich – aber ohne Demokratie werden wir gezwungen, uns einem Lebensstil anzupassen, der nur auf den ersten Blick vielleicht attraktiv erscheint. Wenn wir länger darüber nachdenken, wird uns klar, dass wir keine Gleichschaltung wollen. Wir wollen keine Vereinheitlichung. Im Gegenteil, wir wollen die Vielfalt, die uns Demokratie ermöglicht.

Und genau das wollten die Vereinigten Staaten bei ihrer Gründung auch. Sie wollten eine Gesellschaft gründen, in der alle willkommen sind mit ihren Talenten und Fähigkeiten, um etwas zu schaffen, was großartig ist für alle: eine Demokratie.

In diesem Geiste wollen wir die nächsten 250 Jahre für das Leben (life), die Freiheit (liberty) und das Streben nach Glück (pursuit of happiness) eintreten!

Annette Hageböling

Das Sammlerpaar Eugen und Ulla Zymner



Christof Omieczynski (Leiter der Tagespflege, li) und das Ehepaar Zymner

Fotos: Caritasverband

Als wir begannen, Grafik zu sammeln – das war etwa 1982 – war unser Budget sehr begrenzt. Ein Original Otmar Alts schien für uns fast unerreichbar. Durch Zufall haben wir dann unseren I. Alt bei der Aldegrevier Gesellschaft in Münster erwerben können. Darüber waren wir sehr glücklich.

Ich habe Herrn Alt dann zu einem Fotoshooting in Olfen in der Fuchtelner Mühle getroffen.

2007 und 2008 haben wir Herrn Alt in seiner Stiftung besuchen können. Weitere Treffen zwischen ihm und meiner Frau Ulla und mir fanden 2008 und 2009 in der Galerie Walentowski in Werl statt.

Text und Fotos: E. und U. Zymner



Oberlandesgericht Hamm – 800 Jahre

Hamm wurde am 4. März 1226 von Graf Adolf I von der Mark gegründet. Hamm liegt etwas östlich auf der Landspitze zwischen der Ahse und der Lippe an der Einmündung der Ahse und erhielt den Namen „tom Hamme“ – nach der alten Bezeichnung für ein solches Flurstück, dem Ham.

In den folgenden Jahrhunderten diente Hamm schon als Gerichtssitz für Berufsangelegenheiten (als Appellationsfunktion) für die märkischen Städte.

Nach relativ kurzer französischer Besetzung Anfang des 19. Jahrhunderts ging 1813 Hamm wieder in den Besitz des Hauses Hohenzollern über. Die ursprüngliche Entscheidung, in Hamm die Bezirksregierung anzusiedeln, wurde von Oberpräsident Ludwig von Vincke verhindert. Er setzte sich für die Stadt Arnsberg ein und setzte sich damit durch. Als Ausgleich erhielt Hamm den Sitz eines Oberlandesgerichts (1. Juli 1820). Damit entwickelte sich Hamm zunächst zur Beamtenstadt.

In der etwa zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts beginnt in Hamm das Zeitalter der Industrialisierung. Die Eisenbahn fuhr nun durch Hamm. Es gab eine Brauerei und die Drahtwerke (WDI) wurden gegründet (1856). Des Weiteren stieß man bei Probebohrungen auf Kohle (1873) und 1876 auf Sole. Dies begründete bis heute noch den Begriff Bad Hamm.

In zwei kommunalen Neuordnungen wurde Hamm zunächst durch Berge, Westtünen und Teile von Wiescherhöfen (1. Januar 1968) und zum 1. Januar 1975 um Bockum-Hövel, Heessen, Pelkum, Rhyern und Uentrop erweitert.

In religiöser Hinsicht ist in Hamm auch der Hinduismus vertreten. Es gibt hier den größten Hindutempel Sri Kamadchi Ampal-Tempel in Europa, zu dem in jedem Jahr Tausende Hindus aus ganz Europa nach Hamm pilgern.

1991 wurde die „Otmar Alt Stiftung“ gegründet und 1996 eröffnet. Das bauliche Anwesen aus dem 17. Jahrhundert beherbergt Atelier und Ausstellungsräume. In der Außenanlage befindet sich ein großer Skulpturengarten mit einem Amphitheater. Hier finden regelmäßig Ausstellungen verschiedener Künstler, Konzerte und ähnliches statt.

Michael Pipprich
(Quelle:wikipedia.org)



Ausgabetag:
2. März 2026

Entwurf:
Barbara Dimanski,
Halle an der Saale

Motiv: Ein handgeschriebener
Schriftzug – angelehnt an den
früheren Flusslauf der Lippe
durch Hamm – verbindet fünf
markante Gebäude der Stadt
(110 Cent)

Foto: privat



Der 100. Anstifter im Rückblick

„Im August 1994 erschien der erste „Anstifter“. Eigentlich sollte es ja nur ein Brief werden, denn an Freunde schreibt man ja schließlich Briefe. Dass es dann doch etwas anderes geworden ist, nämlich der „Anstifter“, liegt einfach daran, dass es so viel zu berichten gab und gibt: Über Otmar und seine Freunde, über das Stiftungsgelände, über Ausstellungen, Veranstaltungen und... und...und.

Viermal im Jahr wurden die Mitglieder des Freundeskreises der Otmar Alt Stiftung über die Aktivitäten Otmar Alts und der Stiftung informiert. Mit der 31. Ausgabe, im März 2004, wurde ein neuer „Anstifter“ geboren. Es gab ein neues Format, er wurde farbig und umfangreicher. Wir wollten die Mitglieder des Freundeskreises noch besser informieren und somit auch den Kontakt zu ihnen halten. So entwickelte sich der „Anstifter“ nach und nach zu einem „Kunst- und Kulturmagazin“. * Der Initiator der ersten Stunde, der Kunstinteressierte, alte und neue

Freunde schier unermüdlich motivierte, der Kontakte zur Presse, zur Druckerei knüpfte, der die Ideen, Beiträge und Bilder sammelte und koordinierte, der Reisen zu Ausstellungen für Freunde des Freundeskreises initiierte, war Reiner Meyer, der ehemalige Vorsitzende des Freundeskreises. Ihm gebührt dafür ein großes, herzliches Dankeschön für seine unermüdlichen Aktivitäten und seinen Einsatz.

2017 gab es eine Überarbeitung der Homepage und das Aussehen des Anstifters fand eine entsprechende Anpassung. Heute halten Sie die 100. Ausgabe in den Händen. Ein schönes Jubiläum, das durch die Fortführung des jetzigen Vorsitzenden Michael Schottes, Martin Hagebölling sowie allen Mitgliedern des Vorstandes, Katja Thomas und besonders auch mit Hilfe von Diana Lenz-Weber glücklicherweise gelungen ist und auf das wir gemeinsam stolz sein können. Herzlichen Dank, dass dies möglich ist! Ich möchte mich an dieser Stelle auch bei allen (langjährigen) Freun-

den, die ihre Text- und Bildbeiträge (oder auf eine andere Weise) zum „Anstifter“ beigesteuert haben, herzlich bedanken. Dazu gehören auch die „Freunde des Freundeskreises“, die uns ihre ganz persönlichen Beiträge gesandt haben und mit jedem Lob und Anregungen zur Vielfalt der Inhalte beigesteuert haben. Ohne diese engagierte Teamarbeit wäre ein kontinuierliches Erscheinen des „Anstifters“ wohl niemals möglich. Dieser Dank gilt ebenso den Journalisten des Westfälischen Anzeigers, die uns eifrig Texte für den Anstifter über die Ereignisse in der Stiftung liefern und der Druckerei Goihl, für ihre zuverlässige und gute Arbeit.

Wir sind motiviert, so weiter zu machen und das Aussehen und die Inhalte auf diesem Niveau zu halten bzw. noch zu verbessern. Freuen Sie sich mit uns auf die Zukunft des „Anstifters“ als Kulturblatt der Stiftung!

Gudrun Wirsieg

* (Auszug von Reiner Meyer's Beitrag aus dem 50. Anstifter)





Ausstellungen in der Stiftung

15. März - 01. Nov. 2026

ECHTE TYPEN

Von Angesicht zu Angesicht – Otmar Alt und Thomas Hugo

31. Mai bis 25. Okt. 2026

ZUNEIGUNG

Kunst im Zwiegespräch mit der Natur

Öffentliche Führung

jeden 1. Sonntag im Monat

12 Uhr durch die **Ausstellung ZUNEIGUNG** und

15 Uhr durch die **Ausstellung ECHTE TYPEN**

Weitere Events

24. Juni, 30. Sept., 28. Okt. 2026, jeweils 18 – 21 Uhr

AFTER WORK ART

mit Musik, unterhaltsamen Führungen und Getränken

Ferienworkshop für Kinder von 7 – 11 Jahren

22. Juli 2026, 11 – 14 Uhr

HAPPY CLOWNS

18. August 2026, 11 – 14 Uhr

KUNST UNTERM BAUM – Malen, Bauen, Musizieren

Im Glasmuseum Bad Driburg

21. Juni bis 31. Dezember 2026

Schillernde Farbwunder

Fabelhafte Glaswelten von Otmar Alt

in Zusammenarbeit mit der Otmar Alt Stiftung

Öffnungszeiten der Otmar Alt Stiftung:

Sonntags, 11.30 bis 17 Uhr

Für Privatgruppen (ab 5 Personen) Besichtigung mit Führung auch außerhalb der Öffnungszeiten möglich, ebenso für Schulklassen, Schüler*innen des Offenen Ganztags und Kindergärten, für die wir ein Programm mit Ausstellungsgespräch und anschließendem Workshop anbieten.

Information und Anmeldung:

Mail: info@otmar-alt.de oder Phone 0152 52869141

Otmar Alt Stiftung • Obere Rothe 7 • 59071 Hamm

www.otmar-alt.de



Die Schnecke der 1. Ausgabe
des Anstifters

Impressum:

Herausgeber:

Freundeskreis der

Otmar Alt Stiftung e.V.

Obere Rothe 7,

59071 Hamm-Norddinker

Tel. 02388 | 21 14

Fax 02388 | 36 14

E-Mail: freundeskreis@otmar-alt.de

Bankverbindung:

IBAN: DE33 4416 0014 1303 4007 00

BIC: GENODEM1DOR

Volksbank Hamm, Zweigniederlassung
der Dortmunder Volksbank eG

Rückbuchungen vermeiden durch
rechtzeitigen Hinweis auf einen evtl.
Umzug oder Austritt.

Layout: Gudrun Wirsieg

Redaktion:

Michael Schottes, Gudrun Wirsieg und
benannte Artikelverfasser

unbenannte Fotos: Otmar Alt Stiftung

Internet: www.otmar-alt.de

**Wenn Sie die Stiftung finanziell
unterstützen möchten, freuen
wir uns über Ihre Spende:**

Otmar Alt Stiftung

IBAN: DE47 4105 0095 0000 1293 04

BIC: WELADED1HAM

bei der Sparkasse Hamm

Verwendungszweck: Spende

Herzlichen Dank!

Die Spende ist steuerlich abzugsfähig.